

Kaarster Tafel hilft 535 Menschen

Viele der Bedürftigen, die von der Kaarster Tafel versorgt werden, sind Kinder. Wie der Träger auf das vergangene Jahr zurückblickt - und welche Probleme drohen.

VON STEPHAN SEEGER

KAARST Im Januar 2023 hat sich die Kaarster Tafel unter der Trägerschaft des Vereins „Kaarster helfen“ neu formiert und sich damals von der Neusser Tafel gelöst. Nachdem die Ausgabe der Tafel wegen des Baustellenbeginns an der Rathausstraße vom Pfarrzentrum St. Martinus in die Räumlichkeiten der Sparkasse nach Vorst umziehen musste, findet dort seit November 2023 zweimal pro Woche die Ausgabe statt – jeweils mittwochs und freitags ab 15 Uhr. Für die ehrenamtlichen Helfer beginnt die „Schicht“ aber schon rund zwei Stunden vorher, dann werden alle Lebensmittel sortiert nach Backwaren, Gemüse, Milchprodukte etc.

Die Leitung der Kaarster Tafel haben Leo Erdtmann und Ursula Baum inne, die beide im Vorstand des Vereins „Kaarster helfen“ mitwirken. Die Tafel ist eine Abteilung des Vereins, wie Baum erklärt. Insgesamt arbeiten rund 120 Ehrenamtler bei der Tafel mit, die sich in mehrere Teams unterteilt: Fahrer, Ausgabe und Sortierung, EDV und Betreuung der Kunden. „Die Tafel hat sich sehr positiv entwickelt“, erklärt Ursula Baum im Gespräch mit unserer Redaktion. Nachdem die Kooperation mit der Tafel Meerbusch beendet wurde, holt nun noch die Kaarster Tafel in den Geschäften die Lebensmittel ab. Rund anderthalb Jahre lang wurden die Ehrenamtler von den Meerbuscher Kollegen unterstützt, nun können sie aber eigenständig agieren.

So klappern täglich drei Ehrenamtler mit dem extra angeschafften Lkw die Geschäfte in Kaarst ab und sammeln Lebensmittel ein, die nicht mehr im Laden verkauft werden. „Es ist schon Wahnsinn, wie viele Lebensmittel wir retten, die sonst weggeschmissen werden würden.



Rund 120 Ehrenamtler waren im vergangenen Jahr für die Kaarster Tafel im Einsatz.

FOTO: KAARSTER HELFEN E.V.



Die Waren werden von Montag bis Freitag in den Kaarster Supermärkten abgeholt und so vor der Entsorgung gerettet.

FOTO: KAARSTER HELFEN E.V.

Wir pflücken alles auseinander und schauen, welche Lebensmittel noch gut sind“, sagt Baum. Im Mai übernahmen sie und Erdtmann die Leitung der Tafel, und es laufe „gut“, wie die Bürgermeisterin erklärt. Dazu trug auch die Aktion „Ein Teil mehr“ bei, bei der Supermarkt-Kunden in

der Weihnachtszeit eine Ware doppelt einkaufen und an die Tafel spenden konnten. „Dadurch haben die Menschen gesehen, dass sie nicht alleine sind“, sagt Baum.

Insgesamt zählte die Tafel Kaarst im vergangenen Jahr 535 verschiedene Kunden aus 222 Haushalten.

INFO

Ausgabe in Kaarst seit 2016

Pfarrzentrum Die Ausgabe von Lebensmitteln hat 2016 im Pfarrzentrum St. Martinus begonnen. Damals war die Neusser Tafel auch für die Stadt Kaarst zuständig.

Änderung Im September 2022 wurden die Kaarster Ehrenamtler von der Neusser Tafel quasi vor die Tür gesetzt und sollten durch Neusser ersetzt werden. Daraufhin sprang der Verein „Kaarster helfen“ in die Bresche und übernahm als neuer Träger die Tafel Kaarst.

Davon waren 337 Erwachsene und 198 Kinder. Die meisten Kunden kamen aus der Ukraine (264), gefolgt von Kunden aus Afghanistan (65), Syrien (61) und Deutschland (43). Die restlichen 102 Kunden kamen aus 19 anderen Ländern. 36 Frauen und sieben Männer über 60 Jahre haben

das Tafel-Angebot wahrgenommen. „Die Schamgrenze ist bei älteren Kaarstern leider sehr hoch, obwohl die Versorgung ihnen helfen könnte“, sagt Baum. Dem Vorstand sei dieser Umstand ein besonderes Anliegen, die älteren Menschen mehr zu unterstützen. „Dazu muss aufgeklärt und die Scheu genommen werden“, sagt die Vereinsvorsitzende. Die Gesamtkundenzahl im Jahr 2024 betrug nach Angaben von „Kaarster helfen“ 16.750.

Doch der Platz für die Aufbewahrung und die Ausgabe in Vorst wird langsam aber sicher zu klein, daher sucht die Kaarster Tafel neue Räumlichkeiten, in denen sie Lebensmittel für Bedürftige verteilen kann. Für die Kunden sei die Tafel ein wichtiger Kommunikationspunkt, was auch den vielen Ehrenamtlern wichtig sei. Damit die Tafel auch weiterhin aktiv bleiben kann, ist sie auf Spenden angewiesen. „Unser Lkw kostet Geld und wir kaufen noch ein zweites Auto dazu, um noch mehr Menschen mit dem Angebot zu erreichen“, verrät Ursula Baum.